

GRÜN direkt

Grüne Zeitung zur Kommunalwahl 2020 für Alsdorf
August / September 2020



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

WARUM GRÜN WÄHLEN?



Im vorigen Jahr startete das Magazin ZEIT ONLINE eine Umfrage unter seinen Leserinnen und Lesern:

Wieso wählen Sie grün?

Unter den 3000 Einsendungen war das Kernthema »Klima« an erster Stelle, aber auch die Punkte »Gerechtigkeit« und »dass die GRÜNEN ihren Themen treu geblieben sind« und bei den GRÜNEN

»die Inhalte Vorrang hätten vor dem Personal« standen weit oben.

WARUM GRÜN WÄHLEN IN ALSDORF?

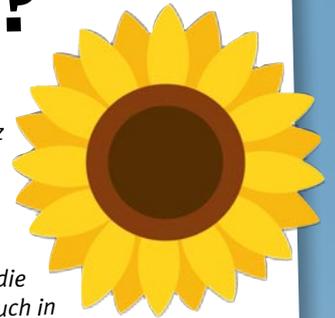
Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit müssen auch in Alsdorf Tag für Tag eingefordert und durchgesetzt werden.

Wenn die SPD und Bürgermeister Alfred Sonders in ihrer Wahlkampfzeitung behaupten »Klimaschutz muss in Alsdorf nicht erst noch erfunden werden«, so mag das richtig sein, aber wer hat's erfunden? Richtig, die GRÜNEN.

Seit 40 in Alsdorf und seit 36 Jahren im Alsdorfer Stadtrat setzen

wir uns konsequent für Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit ein.

Und auch in Zukunft liegt noch viel Arbeit vor uns: Grünflächen sollen erhalten werden und nicht nur als Neubaugebiete verstanden werden, die Energie- und Verkehrswende muss auch in Alsdorf voran gebracht und unsere Stadt lebenswert und zukunftsfähig gemacht werden. Deshalb am 13. September GRÜN wählen!



Deshalb am 13. September unsere Bürgermeisterkandidatin Janine Ivančić wählen!

Schauen Sie einfach einmal auf den nächsten Seiten, wie GRÜNE Lokalpolitik aussieht und welche Kandidaten sich dafür einsetzen.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr Karl-Heinz Balfanz (Ortsvorstand GRÜNE Alsdorf)

Klimaschutz in und für Alsdorf: »Das Original wählen, nicht die billige Kopie!«

In einer Sonntagszeitung fand sich kürzlich ein Werbeblättchen der SPD Alsdorf zur Kommunalwahl am 13.9. Eine Überschrift darin lautete: »Klimaschutz muss in Alsdorf nicht erst noch erfunden werden.«

Dazu der GRÜNE-Fraktionsvorsitzende Horst-Dieter Heidenreich: »Das stimmt zwar, kann aber bislang kaum mit der SPD in Verbindung gebracht werden, die in den letzten Jahren viele Initiativen der GRÜNEN immer wieder ausgebremst hat: Das Klimaschutzkonzept der Stadt, vor über zehn Jahren von den GRÜNEN beantragt und 2014 erst beschlossen, dümpelt seit Jahren vor sich hin. Weil es Landeszuschüsse dafür gab, wurde zwar ein Klimaschutzmanager im Rathaus eingestellt, aber die SPD will ihn (bislang) nur so lange dort haben, bis der Förderzeitraum abläuft.

Dafür wurde das »Umweltamt« auf eine einzige Person reduziert: So sieht Umwelt- und Klimaschutz im Rathaus wirklich aus!! Die SPD ist stolz auf die Nutzung der Grubenwasserthermie am ENERGETICON – aber ohne unseren persönlichen Einsatz beim damaligen Umweltminister Johannes Remmel (GRÜNE) zur Bereitstellung der notwendigen Fördergelder wäre das Projekt nie umgesetzt worden. Die Gründung von eigenen Stadtwerken, u.a. auch, um die Energiepolitik in Alsdorf ökologischer zu gestalten und unabhängiger von den großen Energiekonzernen

zu werden, dies regten die GRÜNEN schon vor 10 Jahren an – die SPD-Mehrheit hingegen schloss damals lieber einen neuen Konzessionsvertrag mit einem großen Unternehmen ab, das immer noch viel Strom aus Braunkohle liefert. Schön, dass hierzu inzwischen endlich ein Umdenken stattgefunden hat. Erfreulich auch, dass die SPD neue Obstwiesen anlegen und Bäume pflanzen will.

Aber so lange sie ein Vielfaches an Grünflächen einem Neubaugebiet nach dem anderen opfert, bleibt dies reine Alibipolitik. Die Ausstattung öffentlicher Gebäude mit Sonnenenergie (Photovoltaik) war bislang auch nicht gerade ein Schwerpunkt der Politik der SPD-Mehrheit. Und als die GRÜNEN forderten, den städtischen Fuhrpark Zug um Zug mit umwelt- und klimafreundlichen Elektroautos auszustatten, blieb die SPD-Mehrheit lieber bei Benzinfahrzeugen, das Leasing der städtischen Kleinwagen wurde erst kürzlich um ein weiteres Jahr verlängert. Und ein Antrag der GRÜNEN, ein Konzept zur Reduzierung von Lärm und Abgasen in der Innenstadt auf den Weg zu bringen, wurde im Stadtrat ebenfalls abgelehnt.

Dies sind nur wenige Beispiele, wo vermeintlicher Anspruch und Wirklichkeit bei Alsdorfs Sozialdemokraten auseinanderklaffen. Für die Stadtratswahl heißt das: Konsequentes Umwelt- und Klimaschutz gibt es in Alsdorf nur, wenn man das GRÜNE-Original im Stadtrat stärkt – und nicht die billige Kopie!«





Unsere Bürgermeisterkandidatin Janine Ivančić

Warum ich die Welt nicht retten kann, es aber trotzdem versuche

Liebe Alsdorfer*innen, nicht nur wegen Covid-19 ist der Blick in die Nachrichten oft ernüchternd. Die Klimaziele sind kaum noch zu erreichen. Hat der Take-Off (quasi ein Punkt, ab dem sich die Erde durch menschengemachte Klimaveränderungen selbst weiter aufheizt und der Mensch nichts mehr tun kann) vielleicht bereits stattgefunden?

Und gleichzeitig habe ich das Gefühl, dass ich und viele Andere bereits tun, was sie können. Ich fliege grundsätzlich nicht in den Urlaub, wickle meine Kinder mit Stoff, kaufe Second Hand, um Ressourcen und Geld zu sparen. Aber Fakt ist: Was kann der Einzelne überhaupt tun? Die meiste Lebensmittelverschwendung findet direkt in der Landwirtschaft statt, der Flugverkehr nimmt nicht ab, weil er faktisch subventioniert wird und Menschen produzieren so viel Müll, weil sie nun einmal nur den Discounter vor ihrer Haustür haben. Aber warum sollte ein Mensch alleine die Welt retten? Auch ich lebe nicht ohne Plastikmüll, zwar vegetarisch, aber nicht vegan und auch meine kleine Familie besitzt ein Auto. Und manchmal fühle ich mich schuldig deshalb. Oder auch »inkonsequent«, wie viele uns Grünen ja gerne mal vorwerfen. Und dann habe ich Angst, dass alles gar keinen Sinn

mehr macht, auch wenn sich die meisten Experten einig sind, dass wir die Erde noch als lebenswerten Raum erhalten können.

Für mich ist das aber auch der Grund, warum ich mich engagieren möchte und muss. Auf struktureller Ebene muss sich etwas ändern! Auch in unserem Alsdorf. Ich möchte, dass es für jeden einfacher wird, gute Entscheidungen für unsere Stadt zu treffen. Ich möchte, dass die Busse nicht nur zum Tierpark häufig genug fahren, dass eine Mutter mit zwei kleinen Kindern sich gerne dafür entscheidet, mit dem Bus zu fahren und keine Angst hat, eine Stunde mit müdem Kleinkind warten zu müssen. Ich möchte, dass es nicht die günstigste Variante ist, einfach keine Biotonne zu haben und alles in die Restmülltonne zu werfen. Ich möchte, dass Verschattung durch Bäume das zu Fuß gehen oder Radfahren in Alsdorf im Sommer angenehmer werden lässt als mit dem Auto durch Betonwüsten zu kurven. Und ich möchte, dass jede und jeder möglichst in (kinder-)fußläufiger Nähe einen KiTa- oder Schulplatz bekommt, um die katastrophalen Parksituationen vor den Einrichtungen zu entschärfen.

Mir wird immer bewusster, dass ich als Einzelne so nachhaltig und umweltfreundlich leben kann, wie ich will. Veränderungen bringt nur die Masse. Daher kandidiere ich als Bürgermeisterin und Stadträtin.

Ich kandidiere, um zu zeigen, dass es Alternativen gibt. Dass man lokal etwas ändern kann, eine Stimme sein kann für die Zukunft.

Ich kandidiere, um Vorbild zu sein. Ich bin erst seit Dezember 2018 Mitglied bei den GRÜNEN, weil ich etwas erreichen möchte – das könnt ihr auch.

Ich kandidiere, um Verantwortung zu übernehmen. »Irgendjemand wird es schon richten«, funktioniert auf Dauer nicht.

Ich kandidiere, um Bisheriges zu hinterfragen. Natürlich möchte ich als Historikerin auch aus der Vergangenheit lernen. Aber ein »Weiter so« ist der falsche Weg, wie die aktuellen, menschengemachten Krisen zeigen. Ich kandidiere, um mich für die Zukunft einzusetzen. Alsdorf kann nur lebenswert bleiben, indem wir dem Klima- und Umweltschutz höchste Priorität einräumen und zugleich dem Klima-

wandel klug entgegnetreten. Ich kandidiere für eine soziale, freundliche und vielfältige Stadt. Das Gemeinwohl muss bei jedem politischen Handeln Maßgabe sein. Ich möchte Menschen motivieren, sich für eine bessere und zukunftsfähigere Stadt einzusetzen.

Ich kandidiere für eine Stadt, in der ich gerne lebe. Gute (ÖPNV-) Verbindungen zu den Nachbarkommunen, Freizeitmöglichkeiten und Kultur gehören zu einem guten Leben vor Ort. Ich kandidiere, weil mir Alsdorf wichtig ist. Als ich nach meinem Studium zurückgezogen bin, wurde ich belächelt. Alsdorf hatte für viele keinen guten Ruf. Aber ich bin der Meinung, dass man dort, wo man lebt, auch gestalten kann und muss.

In diesem Sinne
Bleiben Sie gesund
Ihre Janine Ivančić

STECKBRIEF Janine Ivančić

Alter: 29

Beruf: Historikerin /
Literaturwissenschaftlerin /
Buchhändlerin

Aufgewachsen: in Schaufenberg

Kinder: Sohn (2 Jahre alt), Tochter (1/2 Jahr alt)

Lieblingsorte in Alsdorf: Freizeitpark und Broichbachtal, Manfred-Rohr-Park («Alter Friedhof» in Schaufenberg), Wasserrückhaltebecken im Feld bei Neuweiler, mein Hängesitz auf dem Balkon

Hobbies: Lesen, Zocken (Brett- und Videospiele), Sport, Nähen

-ismen: Antifaschismus, Minimalismus, Feminismus

Themen, die mir besonders am Herzen liegen: Klimaschutz, Vorbereitung auf die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels (Verschattung der Innenstadt durch mehr große Bäume, Zisternen)



Unsere Direktkandidat*innen in den Wahlbezirken:

- 01 Mitte (zentral):
Marc Peters
- 02 Mitte/Zopp/Duffesheide:
Jutta Silly-Kuntz
- 03 Mitte (West):
Karl-Heinz Balfanz
- 04 Mitte (Nordwest):
Magdalena Malecha
- 05 Mitte (Nord):
Thomas Hermanns
- 06 Schaufenberg/Bettendorf:
Hartmut Malecha
- 07 Schaufenberg/Ost:
Marius Sapletta
- 08 Siedlung Ost:
Janine Ivančič
- 09 Kellersberg: Karl Lang
- 10 Ofden:
Horst-Dieter Heidenreich
- 11 Siedlung Busch:
Heidrun Sengstake
- 12 Hoengen I:
Ilona Makowka-Balfanz
- 13 Hoengen II: Rosa Blasius
- 14 Warden/Müschekamp:
Horst-Peter Knein
- 15 Begau:
Johann-Josef Kuntz
- 16 Mariadorf I: Klaus Müller
- 17 Mariadorf II:
Franz-Josef Emundts
- 18 Blumenrath: Thomas Langer
- 19 Broicher Siedlung:
Hans Willi Grümmer

Die Spitzenkandidat*innen

Unser Team für Alsdorf

Janine Ivančič



Ich stehe für Neuanfang und consequenten Klimaschutz. Als Mutter zweier kleiner Kinder setze ich mich für Alsdorfer Familien und die Erhaltung von Grünflächen ein. Ich möchte Verantwortung für meine Stadt übernehmen.

Horst-Dieter Heidenreich



Seit 36 Jahren kämpfe ich im Rat für GRÜNE Themen. Ich möchte mich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass Alsdorf nachhaltig nach vorne gebracht wird. Insbesondere setze ich mich für eine kluge Energiepolitik, die klar auf die Erneuerbaren setzt, und eine gesunde Finanzpolitik ein, die die Zukunft nicht aus dem Blick verliert.

Hartmut Malecha



Mein Herzenthema ist seit Jahrzehnten die Stadtentwicklung sowie die Wirtschafts- und Verkehrspolitik in Alsdorf. Als Pendler setze ich mich für besseren ÖPNV ein und für mehr Barrierefreiheit im Alltag. Ich bin Bauingenieur und besonders achte ich daher auf eine auch finanziell realistische Planung für das Alsdorf der Zukunft.

Thomas Langer



Ich stehe für eine soziale und gerechte Stadt. Außerdem setze ich mich für den Erhalt meines Stadtteils ein. Das Alte Rathaus in Mariadorf war für mich in meiner Jugend Anlaufpunkt Nummer 1 und muss als Jugendtreff erhalten und saniert werden. Als Imker möchte ich mehr Grünflächen und Nahrung für Insekten.

Horst-Peter Knein



Umweltschutz muss sich lohnen. Ob durch eine bessere Gebührenordnung bei der Entsorgung oder der Anlegung bienenfreundlicher Vorgärten. Ich setze mich dafür ein, dass an vielen kleinen Stellschrauben gedreht wird – für ein besseres Alsdorf.

Heidrun Sengstake



Ich bin Bauingenieurin. Das spiegelt sich auch in meiner Politik wieder. Mir ist es wichtig, dass sich Alsdorf klug entwickelt und nur gebaut wird, was sinnvoll ist. Besonders wichtig ist mir die Entwicklung rund um Zentralparkplatz und Annapark, da ich selbst in der Nähe wohne.

Corona-Krise - Notwendige Konsequenzen

Die Corona-Krise hat uns alle auf eine harte Probe gestellt. Plötzlich wurde uns bewusst, wie wichtig selbst in der Zeit der Digitalisierung persönliche Begegnungen sind. Auch Home Office (mit Kindern) war für viele eine ziemlich neue, anstrengende Erfahrung.

Zunächst einmal: DANKE! Danke an alle, die sich kümmern, Pflegende, Betreuende, Behandelnde. Ja, das ist Bundespolitik, aber wenn es nach uns ginge, würden eure kräftezehrenden, psychisch und physisch anstrengenden Jobs besser organisiert, besser bezahlt und besser anerkannt werden.

Wir GRÜNEN wurden in diesem Jahr schon häufig gefragt, was wir denn aus der Pandemie gelernt hätten und welchen Einfluss dies auf unsere Alsdorfer Politik nehmen würde.

Covid-19 ist ein direktes Resultat der Eingriffe des Menschen in die Natur. Je mehr wir in die Lebensräume von Tieren einbrechen, je mehr wir wildern und ausbeuten, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, irgendwann auf ein potentiell tödliches Virus zu stoßen. Natur- und Tierschutz schützt auch uns Menschen. Deshalb wollen wir auch in Alsdorf Grünflächen und Lebensräume erhalten und ausbauen, wo es möglich ist.

Auch die Klimaerwärmung bedroht unser aller Leben. Wenn wir jetzt nicht handeln, werden die nächsten Jahre und Jahrzehnte ungemütlich. Wie in der Pandemie sind Asthmatiker, Bluthochdruckpatienten und Ältere die Risikogruppen.

Corona hat uns gezeigt, dass große Veränderungen innerhalb kürzester

Zeit möglich sind. Wir haben alles getan, damit wir nicht wie anderswo Tote in Massengräbern begraben müssen. Wir haben Einschränkungen in Kauf genommen, tragen Maske und halten Abstand, selbst wenn eine Umarmung manchmal so unendlich gut tun würde in diesen Zeiten. Um Leben zu schützen, haben wir unseren Alltag radikal geändert. Es ist zwar belastend, aber wir tun es daher gerne.

Einige der Entwicklungen der letzten Monaten sind daher durchaus zu begrüßen. Home Office spart Benzin, Digitalisierung spart Papier und »Buy Local« ist ein Slogan, der nicht nur in der Krise Existenzen rettet. Auch, dass viele jetzt den Urlaub zu Hause wieder für sich entdecken, ist ohne Zweifel klimafreundlich. Wollen wir wirklich wieder mehr Stau, Stress und schlechte Luft?



Konkrete Maßnahmen aus unserem aktuellen Wahlprogramm:

Nachhaltiger Strukturwandel
Wir GRÜNEN wollen, dass sich etwas ändert: Wir wollen eine Wirtschaft, die Menschen und Umwelt dient und nicht nur dem Gewinnstreben.

Maßnahmen für nachhaltige Wirtschaft:

- Keine Subventionen für Großfirmen, die nur kurz bleiben und dann weiterziehen (Heuschrecken)
- Regionale Kleinbetriebe durch Netzwerke und Einkaufspolitik der Stadt fördern
- Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen
- Abfallvermeidung mit neuer Gebührensatzung belohnen

Stadtplanung für Mensch und Umwelt

Stadtplanung findet immer statt. Und es ist Zeit, dass wir die Planung der wachstumsfixierten 1970er Jahre verlassen und in die Zukunft schauen.

Konsequenter Klimaschutz in der Stadtplanung

- Sanierung statt Neubau
- Erstellung eines Leerstandkatasters
- Erhalt und Wiederherstellung von Grünflächen (z. B. auf nicht genutzten Parkplätzen)
- Erneuerbare Energien für alle städtischen Gebäude
- Mehr Personal im Umweltbereich für mehr Kontrolle und Initiative
- Grüne Gärten und nachhaltige Sanierung fördern
- Prüfung einer Wiedereröffnung des Freibads am Weiher
- Umweltverträgliche Konzepte für den Neubau des Hallenbads
- Kultureinrichtungen fördern

Soziale Stadt für Alle
Wir GRÜNEN wollen, dass in Alsdorf alle Generationen und Nationalitäten friedlich zusammenleben und voneinander lernen.

Wir treten aktiv gegen Hetze, Vorurteile ein!

Unsere Ideen für eine soziale Stadt:

- Regelmäßigere Einsätze und erweiterte Ausstattung des Spielmobils
- Beratungsstelle für neues, vielfältiges Wohnen
- Politische Teilhabe aller sozialer Gruppen
- Sozialarbeit statt Schadensbegrenzung
- Beratende Funktion des Integrationsrats in Rat und Ausschüssen

Schule und Bildung
Förderung aller Kinder wollen wir erreichen durch:

- mehr Schulsozialarbeit
- bedürfnisgerechte Einrichtung von Kindergärten und Schulen (Ruheplätze, offene Raumkonzepte)
- Bedarfsgerechte Schulplanung

Verkehr für die Zukunft
Wir GRÜNEN wollen Raum für Menschen statt für Autos!

Weniger Autoabgase und neue Verkehrskonzepte mit:

- Ausbau des ÖPNV
- neuen Konzepten für geteilte Verkehrsräume (z.B. »Shared Space«)
- Verkehrsberuhigung der Bahnhofstraße und im Bereich des Annaparks
- Fahrradgaragen am Annapark und anderen Verkehrsknotenpunkten
- Mehr Elektro-Ladesäulen im Alsdorfer Stadtgebiet und in den Wohnquartieren.

Mehr dazu finden Sie in unserem kompletten Programm, das Sie über diesen QR-Code abrufen oder per eMail anfordern können: info@gruene-alsdorf.de



40 Jahre GRÜNE in Alsdorf 36 Jahre im Stadtrat

Vier Jahrzehnte ökologisch- soziale Politik für unsere Stadt



Mitte Mai 1980 in Opposition zur herrschenden Bundesregierung des damaligen Kanzlers Helmut Schmidt (SPD) gegründet, feiert der Ortsverband der Alsdorfer GRÜNEN nun schon sein 40-jähriges Bestehen. Waren es anfangs noch Themen wie die Stationierung neuer Atomraketen in Deutschland, der Zubau von Atomkraftwerken oder das Waldsterben, widmeten sich Alsdorfs GRÜNE mehr und mehr auch lokalen Themen. Aktionen gegen die Deponierung von Giftmüll am Rande von Blumenrath und die – letztlich gelungene - Rettung der alten grünen Bergehalde »Jaspersberg« in Mariadorf waren in den frühen 1980er Jahren beherrschende Themen.

1984 gelang der erstmalige Einzug in den Stadtrat. Themen wie Umwelt- und Naturschutz, mehr Basisdemokratie und mehr Einflussnahme für die Bürger/innen, eine ökologische Stadtentwicklung und Verkehrspolitik, erhielten endlich eine starke und kontinuierliche Stimme.

Der damalige erste Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN im Rat, ist auch noch der heutige: Horst-Dieter Heidenreich (62). Und noch einmal will er es wissen, um den Einfluss der GRÜNEN im nächsten Rat zu erhöhen. Als »männlicher Spitzenkandidat« (Platz 2 der Reserveliste hinter Janine Ivancic) tritt er an, um die »lähmende absolute Mehrheit der SPD« erneut zu brechen.

Einmal gelang dies schon, im Jahre 1994, als CDU und GRÜNE für gut vier Jahre die SPD ablösten: Wichtige Ergebnisse dieser Zusammenarbeit waren eine Sanierung des Hallenbades (das zwanzig Jahre später leider endgültig in die Jahre gekommen ist), ein neues verursachergerechtes Abfallwirtschaftskonzept sowie die Stärkung des Ortsbusverkehrs. Letztere Verbesserungen sind später (wieder unter SPD-Regierung) leider zunehmend eingeschränkt worden.

Auch in der nachfolgenden Opposition (1999 bis heute) blieben die GRÜNEN ein fester Bestandteil der Alsdorfer Politik im und außerhalb des Stadtrates. Freie Wählergemeinschaften kamen und gingen. Von der CDU

spaltete sich eine »Bürgerunion« ab - und löste sich wenige Jahre später wieder auf. Rechtsradikale Protest-Parteien stiegen auf, verschwanden in der Versenkung und wurden durch andere Populisten ersetzt, die allesamt wenig bis gar nichts Konstruktives ins Stadtparlament einbrachten. 2014 traten noch zehn (!) Parteien und Wählergruppen in Alsdorf an, am 13. September sind es nur noch fünf.

Die GRÜNEN dagegen stehen konsequent seit vier Jahrzehnten für ihre Ziele ein - im Stadtrat wie auch im Städteregionstag (früher: Kreistag). Und als Alternative zu Alfred Sonders schicken sie eine ambitionierte Bürgermeisterkandidatin ins Rennen. Ob Janine Ivancić – wie Beatrix Schongen vor 16 Jahren – den Amtsinhaber (zumindest) in eine Stichwahl zwingt, liegt an Ihnen und Euch!

Gründe genug, um am 13.9. (oder vorher schon per Briefwahl) mit allen drei Stimmzetteln GRÜNE zu wählen!

Alsdorfs Bushaltestellen barrierefrei und mit Wartehäuschen



Bereits 2018 reichte die GRÜNE-Ratsfraktion einen Antrag ein, im Zuge des regionalen Nahverkehrsplanes 2015-20 die Bushaltestellen im Stadtgebiet barrierefrei zu gestalten und mit Wartehäuschen und Bänken auszustatten. Gerade ältere Menschen sowie Schüler/innen sind darauf angewiesen! Aber auch alle anderen profitieren von einem komfortableren, witterungsresistenten Einstieg in den ÖPNV. Und nicht zuletzt ist es auch

eine Chance, umweltfreundlichere Mobilität zu unterstützen. Der Antrag wurde im Frühjahr dieses Jahres endlich im Ausschuss für Stadtentwicklung angenommen, wie der Sprecher der GRÜNEN, Hartmut Malecha, zufrieden feststellte. Eine Prioritätenliste für den Ausbau soll nun abgearbeitet werden. Während die regionalen Linien (z.B. die Linie 51 nach Aachen) bereits über Wartehäuschen verfügen, muss es nun auch endlich bei den Ortsbuslinien vorangehen, so die GRÜNEN.



GRÜNE ALSDORF LADEN EIN:

Offenes Boule-Turnier

AM SO., 6.9.2020, BEGINN: 14.00 UHR*
EINCHECKEN / TEAMBILDUNG: 13.30 UHR

Treffpunkt: Boule-Bahn im Freizeitpark (Nähe »Fischer-Wirt«) *Kurzfristige Hinweise dazu siehe: www.gruene-alsdorf.de oder in den sozialen Medien.

Wir freuen uns auf Euch und einen entspannten Sonntag Nachmittag!



Impressum/Kontakt BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Ortsverband Alsdorf, Alleestr. 2, 52477 Alsdorf, Verantwortlich: Der Vorstand - Internet: gruene-alsdorf.de, Mail: info@gruene-alsdorf.de, Layout: Brants-Design, Marina Brants · **Fotos:** GRÜNE Alsdorf, Bündnis 90 / Die Grünen Kreisverband Aachen, Adobe Stock Fotos · August / September 2020 · Auflage: 20.000



gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Mundoplus



Innenstadt von Lärm und Abgasen befreien

Verkehrsflächen neu gestalten!



Zu laut, zu schmutzig, zu ungemütlich. Den Alsdorfer Bürger*innen ist längst klar, dass die Bahnhofstraße keine angenehme Flaniermeile ist. Gerade in diesem und den vergangenen heißen Sommern mit wenig Regen stiegen einem die Abgase zu bestimmten Tageszeiten förmlich in die Nase. Mit Kindern traut man sich nicht, im Eiscafé draußen zu sitzen - außer die Straße ist mal gesperrt, wie in corona-freien Zeiten beim Europafest.

Den Alsdorfer GRÜNEN war das Grund genug, im September 2018 an der Bahnhofstraße die Luftschadstoffe zu messen, mit dabei unser Bundestagsabgeordneter Oliver Krischer. Das Ergebnis: Eine hohe Stickoxidkonzentration auf Höhe der Haltestelle Anna I, knapp unter dem EU-weiten Grenzwert von 40 Mikrogramm pro m³, gemessen in ca. drei Meter Höhe. Schadstoffe werden aber in Bodennähe ausgestoßen, also da, wo Kinder laufen oder wo man an einem Tisch sein Eis genießen möchte. In Stoßzeiten dürfte der Grenzwert weit übertroffen werden!

Die Alsdorfer GRÜNE-Fraktion sah Handlungsbedarf und befasste den Stadtrat im November 2018 mit dem Thema. Motto des Antrags: Mehr Aufenthaltsqualität durch verkehrsberuhigende Maßnahmen! Nach heftiger Debatte sahen Bürgermeister Alfred Sonders, SPD, CDU und FDP »keinen Handlungsbedarf« und lehnten den Antrag ab!! »Eine Entscheidung, die zulasten unserer Stadtmitte, vor allem aber zulasten der Alsdorfer Bevölkerung und insbesondere der Anwohnerinnen und Anwohner von Bahnhofstraße und Umgebung geht! Es ist beschämend, wie sich große Teile des Stadtrates vor diesen Problemen einfach wegduckten!!« – so das Urteil der GRÜNEN seinerzeit. Die Situation ist seitdem nicht besser geworden: Es besteht dringender Handlungsbedarf, damit unsere Stadtmitte »lebenswerter« wird! Die GRÜNEN wollen daher im neuen Stadtrat einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf eine Neugestaltung der Innenstadt legen – mit weniger Autoverkehr und mehr Raum für die Menschen, mehr Anreize zum Verweilen und Bummeln. Eine Fußgängerzone, etwa zwischen »Kaufland« und Denkmalplatz



(Durchfahrt frei für Linienbusse), könnte auch einen Schub für die dardende Geschäftswelt rund um die Bahnhofstraße geben. Wichtig ist auch, dass bei einer Neugestaltung des Bereichs um den Zentralparkplatz die verkehrspolitischen Fehler der Vergangenheit von vornherein vermieden werden! Erste Überlegungen, wie man diese Neugestaltung angehen könnte und welche Voraussetzungen dafür nötig sind, wurden bei einer gut besuchten Abendveranstaltung mit Oliver Kri-

scher MdB diskutiert, ein gutes Jahr nach den Messungen. Stichworte dafür waren u.a.: Eine Stadtplanung der kurzen Wege, eine Neuaufteilung des öffentlichen Verkehrsraums (mehr Platz für Rad- und Fußverkehr) und Ausbau der Infrastruktur für leisere und schadstofffreie Fahrzeuge (E-Mobilität). Fazit des Abends: Auch auf kommunaler Ebene, auch in einer kleineren Stadt wie Alsdorf, die keine Straßenbahn und kein großes Carsharing-Programm entwickeln kann, ist eine Verkehrswende möglich!

Altes Hoengener Rathaus erhalten!

Zwar steht das Rathaus der ehemaligen Gemeinde Hoengen an der Aachener Straße im Stadtteil Mariendorf nicht unter Denkmalschutz, aber es prägt das Ortsbild der bei der kommunalen Neugliederung 1972 nach Alsdorf eingemeindeten Stadtteile Hoengen, Mariendorf, Warden, Begau und Blumenrath.

Wann es nach dem Willen von Bürgermeister Alfred Sonders geht, könnten diese Nutzungen in einigen Jahren der Vergangenheit angehören, das Gebäude abgerissen und das

Grundstück verkauft werden. So könnte nach seiner Vorstellung ein weiteres Neubaugebiet an dieser Stelle entstehen.

Mit den heutigen Nutzern soll deshalb über einen mittelfristigen Umzug in die jetzige Schule an der Marienstraße gesprochen werden. Zwischenzeitlich und vorübergehend sollten dort nach Auslaufen der Hauptschule Kindergarten-Notgruppen betreut werden, bis eine neue KiTa in dem Bereich gebaut ist. Da die Grundschule Blumenrath wegen erheblicher Baumängel in den Gebäuden an der Poststraße nun aber kurzfristig in die Marienstraße umziehen muss, könnten sich die Pläne für die Abrissüberlegungen des Alten Rathauses noch etwas hinauszögern –

aber vom Tisch sind sie dadurch nicht! Wir fordern eine eingehende Untersuchung, mit dem Ziel, das »Alte Rathaus« zu erhalten und eine gebäude- und energietechnisch zukunftsfähige Sanierung vorzunehmen.



Wenn wirtschaftlich irgend möglich, das alte Gebäude zu renovieren, sollte man das tun – getreu unseres bewährten Mottos: Sanieren geht vor Neubau! Dann könnte nicht zuletzt der alteingesessene und bewährte Jugendtreff an dieser Stelle verbleiben!



Nachdem der alte Hoengener Gemeinderat und dessen Verwaltung aufgelöst waren, fanden viele kommunale und gemeinnützige Einrichtungen dort ein Zuhause. So nutzten oder nutzen z.T. bis heute beispielsweise eine Zweigstelle der Stadtbücherei, der offene Jugendtreff, das Deutsche Rote Kreuz, die Jugendorga-



In unserem Kurzwahlprogramm »GRÜN ist weitergehen, wo andere stillstehen« finden Sie unsere GRÜNEN Ziele, mit denen wir GRÜNE Vielfalt und Gerechtigkeit in der Städte-Region verwirklichen wollen. Sie erhalten das Kurzwahlprogramm an den GRÜNEN Infoständen in der StädteRegion, oder Sie fordern es unter kv@gruene-region-aachen.de an. Sowohl das Kurzprogramm als auch die Langversion für die Städte-Region sowie zahlreiche weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite: www.gruene-region-aachen.de auch zum herunterladen.

- bis zur Landwirtschaft
- Starke Netzwerke im Quartier - Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen
- Aus Alt mach Neu - Wohnraum, nachhaltig und bezahlbar
- Demokratie bewahren - friedlich und solidarisch zusammenleben in der Euregio
- Moderne Schulen in der Region - gute Bildung für alle
- Impulse in Zeiten des Wandels - Raum für Kultur und Kreativität
- Verwaltung neu gedacht - digital und Bürger*innen freundlich
- Vielfältige Lebensformen - für alle die gleichen Chancen

StädteRegion Aachen GRÜNE Politik stärken

Am 13. September wählen Sie nicht nur die Zusammensetzung des Alsdorfer Stadtrates sowie die/den Bürgermeister/in. Gleichzeitig wird die Zusammensetzung des Städte-regionstages gewählt. Formal ist die StädteRegion Aachen ein Landkreis und zuständig für viele überörtliche kommunale Aufgaben sowie für Kreisstraßen, Berufskollegs und Förderschulen. Weitere Beispiele sind Straßenverkehrsamt, Gesundheitsamt, Katasteramt und vieles andere mehr. Für Baesweiler und die drei Eifelkommunen nimmt die StädteRegion darüber hinaus die Aufgaben des Jugendamtes wahr, wozu unter anderem die kommunalen Kindertagesstätten gehören.

Mit Gründung der StädteRegion Aachen im Herbst 2009 wurden die überörtlichen kommunalen Aufgaben des damaligen Kreises Aachen sowie die entsprechenden Aufgaben der Stadt Aachen zusammengefasst. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten sind sich heute alle maßgeblichen Akteure in Verwaltung und Politik einig, dass die StädteRegion ein Erfolgsmodell ist und eine gute Zukunft hat. Im aktuellen Städteregionstag haben die GRÜNEN 10 von 72 Sitzen und bilden mit der CDU eine Mehrheitskooperation.

Die politischen Schwerpunktfelder von Bündnis 90/ Die Grünen sind Umwelt- und Klimaschutz, Bildungs- und Sozialpolitik, Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie von Radverkehr, sanften Tourismus und Kultur.

In den drei Alsdorfer Direktwahlkreisen für den Städteregionstag kandidieren für Bündnis 90/Die Grünen Magdalena Malecha, Horst-Dieter Heidenreich und Janine Ivančić.

Nachfolgend haben wir Ihnen die Überschriften aus dem Kurzwahlprogramm zusammengefasst:

- Klimaschutz - konsequent weiter an den Stellschrauben drehen
- Wirtschaft mit neuem Stil - klimaneutral und zukunftsweisend
- Abgasfrei von A nach B - schneller, günstiger und sauberer unterwegs
- Auf jedem Quadratmeter die Umwelt schützen - vom Vorgarten

Deshalb werben wir dafür, am 13. September auf dem Stimmzettel für die StädteRegion: GRÜN wählen!

Tihange abschalten



Tihange – Der Kampf gegen die Schrottmöller geht weiter – Nun auch noch ein Atommüllendlager in der belgischen Eifel?

Die traditionelle »Tour de Becquerel« – eine Fahrradsternfahrt, organisiert von den GRÜNEN in der Städteregion Aachen, fiel in diesem Jahr der Corona-Pandemie zum Opfer. Gleichwohl geht der »Kampf« um die Stilllegung der von Rissen durchgezogenen Reaktoren in Tihange (ca. 70 km von Alsdorf) und Doel (bei Antwerpen) weiter, symbolisiert etwa durch eine Plakataktion in der gesamten Region. Für zusätzliche Empörung sorgen Überlegungen der belgischen Atombehörden, die Errichtung eines Atommüllendlagers ausgerechnet im deutsch-belgischen Naturpark Eifel/Hohes Venn zu prüfen, als einen von mehreren Standorten. Auch hiergegen regt sich bereits großer Widerstand.

